

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057200

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196021

Welche Epistel haben wir?	Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.
Wo stehet die Epistel?	Ep. Röm. 8, 12-17.
Was ist darin enthalten?	Die Wirkungen des Geistes Christi in den Gläubigen.
Wie viel Stücke sind darin?	Fünfe: Tödtung des Fleisches, Antrieb zum Guten, Zuversicht zu Gott, Zeugnis der Kindschaft und Erbschaft Gottes.
Wie redet Paulus von der Schuldigkeit eines heiligen Lebens?	v. 12. So sind wir nun, 1)
Wie redet er die Römer an?	lieben Brüder,
Was sind wir?	Schuldener 2)
Wem sind wir nach der Bekehrung nichts schuldig?	nicht dem Fleische 3)
Wie ferne sind wir demselben nicht schuldig?	daß wir nach dem Fleische leben. 4)

Wenn

1) Weil wir von der Sündenschuld und Herrschaft befreuet und so viel Gutes durch Christum erlanget haben. 2) durch solche viele Wohlthaten verpflichtet. 3) der Erbsünde, die noch in uns, und ihre Forderung an uns thut. 4) seinem Begehren gehorchen. Col. 3, 5.

v. 12. Jede Wohlthat Gottes verbindet uns zu seinem Dienst. Den Gläubigen stehet nicht frey nach ihrem Willen zu leben, sondern sie sind schuldig sich der Gottseligkeit zu bestreuen. Tit. 2, 12. Einem Führer müssen wir folgen entweder dem Geist zum Guten, oder dem Fleische zum Bösen.

- Wenn müsten sie sterben? v. 13. Denn wo ihr
5) nach dem Flei-
sche lebet, 6)
Was würden sie für Schaden so werdet ihr ster-
haben? ben müssen; 7)
Wenn werden sie aber leben? wo ihr aber
Wodurch sollen sie das Fleisch durch den Geist 8)
tödtet?
Was sollen sie tödtet? des Fleisches Ge-
schäfte 9)
Was sollen sie thun, wie sagt tödtet, 10)
er?
Was hat man für Nutzen da- so werdet ihr leben.
von? 11)
Welche sind Gottes Kinder? v. 14. Denn welche
der Geist Gottes
treibet, 12)

U 5

Was

5) Die ihr einmal von der Sündenherrschaft befreuet seyd. 6) der Sünden wieder dienet. 7) aus dem geistlichen Leben in den geistlichen und ewigen Tod verfallen. 8) durch die Kraft des H. Geistes, die euch mitgetheilet ist und die ihr brauchen müßet. 9) die innerlichen Regungen und bösen Lüste eurer verderbten Natur. 10) dämpfet, widerstehet und nicht wieder herrschen laßt. 11) das geistliche Leben behalten, darin wachsen und endlich das ewige Leben erlangen. 12) führet zum Guten und sie seinem Trieb folgen und durch dessen Kraft des Fleisches Geschäfte tödten.

v. 13. Ein treuer Lehrer legt seinen Zuhörern vor Segen und Fluch, Leben und Tod, daß sie das Beste wehlen mögen 5 Mos. 30, 19. Besser ist, daß wir die Sünde tödten, als daß die Sünde uns tödte. Col. 3, 5. Ob wir wol im Fleische leben, so sollen wir doch nicht nach dem Fleische leben. Gal. 5, 24.

Was sind solche Leute?	die sind Gottes Kinder. 13)
Womit beweiset Paulus das?	v. 15. Denn ihr habt 14)
Was haben sie in der Rechtfertigung nicht empfangen?	nicht einen knechtlichen Geist empfangen, 15)
Was dürfen sie also nicht?	daß ihr euch abermal 16) fürchten müßet, 17)
Was haben sie denn empfangen?	sondern ihr habt einen kindlichen Geist 18) empfangen, 19)
Was thun wir durch den kindlichen Geist?	durch welchen wir rufen: 20)

Wie

13) Haben daran ein gewisses Kennzeichen, daß sie Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens sind. 14) durch die Predigt des Evangelii. 15) der euch durch das Gesetz niederschläget und erschrecket. 16) wie vor Zeiten die Kinder Israel. 17) als Knechte vor der Strafe. 18) den Geist der Kindtschaft. 19) durch das Evangelium, der uns der Kindtschaft versichert, ein Vertrauen machet, daß wir uns zu Gott alles Gutes versehen, und aus kindlicher Liebe und Trieb des Geistes ihm gehorsam seyn. 20) in kindlichem Vertrauen und zarter Liebe, wie kleine Kinder.

v. 14. Der H. Geist hat in den Herzen der Gläubigen mancherley Wirkungen Joh. 16, 8. 13. 14 Ohne Trieb des Geistes Gottes ein Kind Gottes seyn wollen, ist vergeblich Apg. 17, 10. Ein gewisses Kennzeichen der Kinder Gottes ist, wenn sie Lust, Liebe, Eifer, Verlangen tragen zu thun nach Gottes Wohlgefallen Ps. 143, 10.

Wie
zu
W
Was
Wen
Wo
Was
sch
Was
Wef
21) D
net
get
güt
füh
ben
Kin
lisc
v. 15.
den
in
W
ru
v. 16.
G
G
Th
Hi
Ki

- Wie können sie durch denselben **Abba, lieber Vater.**
zu Gott rufen?
- Wer giebt nun Zeugnis? v. 16. Der selbige
Geist 21)
- Was thut der H. Geist? giebt Zeugnis
- Wem giebt er Zeugnis? unserm 22) Geiste,
23)
- Wovon giebt er Zeugnis? daß wir Gottes
Kinder sind. 24)
- Was folget aus der Kind- v. 17. Sind wir denn
schaft? Kinder, 25)
- Was folget daraus weiter? so sind wir auch Er-
ben, 26)
- Wessen Erben sind wir denn? nemlich Gottes Er-
ben, 27)
- Wessen

21) Der H. Geist, der Gottes Herz und Sinn gegen uns völlig ken-
net und davon zeugen kann. 22) wiedergeborenen. 23) er zeu-
get samt unserm Geiste und versichert uns. 24) an allen Heils-
gütern Theil haben, ob wir gleich noch sündliche Schwachheiten
fühlen. 25) Gottes, wie wir dessen ein sattsames Zeugnis ha-
ben. 26) wie natürlicher Weise die Erbschaft der Eltern den
Kindern zufällt. 27) der uns aller seiner Herrlichkeit und himm-
lischen Güter theilhaftig macht.

v. 15. Die Gläubigen N. Testaments haben herrliche Vorzüge von
den Gläubigen A. Testaments. Matth. 13, 17. Man mag beten
in allerley Sprachen, wenn man sie nur verstehet 1 Cor. 14, 13.
Wenn uns das Herz zerbricht, die Zunge am Gaumen klebet, so
ruft der H. Geist für uns in unserm Herzen v. 26.

v. 16. Was schadets, wenn dich die Weltmenschen nicht für ein Kind
Gottes halten, wol gar verkehren? Wenn du nur das Zeugnis
Gottes von seiner Kinderschaft in und bey dir hast. Weich. 5, 3.
Thorheit, daß man seiner Seligkeit nicht sollte gewiß seyn können!
Hier ist der starke unwidersprechliche Zeuge, daß wir Gottes
Kinder und also auch selig seyn sollen Röm. 5, 1. 2. 5.

Bessen Erben sind wir mehr? und Miterben Christi, (28)

Mit welcher Bedingung sind so wir anders mit wir Miterben Christi? (29)

Warum müssen wir mit Christo leiden? auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. (30)

Welche Lebens-Pflicht haben wir? Die Beständigkeit im Guten.

Was ist die Beständigkeit? Wenn ein Christ in dem angefangenen Guten, trotz allen Reizungen der Welt, beständig verharret, und sich von demselben nichts lästet abwendig machen Röm. 8, 35-39.

Worin soll man beständig seyn? Nicht im Bösen, sondern in dem Guten, sonderlich in Beypflichtung der wahren Lehre, in dem lebendigen Glauben und in einem heiligen Leben 1 Petr. 3, 11. 2 Tim. 4, 7. 2 Cor. 7, 1.

Wenn soll man beständig seyn? Zur Zeit der Trübsal, Verfolgung und des letzten Endes Apg. 21, 13.

Wodurch

28) Der als der Erstgeborne und Erbe über alles uns zu seinen Brüdern und Miterben eingesetzt hat; doch in der Ordnung und mit der Bedingung. 29) mit Christo und ihm darin nachfolgen 2 Tim. 2, 11. 12. 30) die völlige Erbschaft erlangen. Off. 21, 3.

2. 17. Leiden und Erben steht heysammen: Der Himmel ist ja wol eines sauren Trittes werth. v. 18. Das liebe Creuz wird bey der Annehmung zum Kinde Gottes mit einbedungen Hiob 2, 10.